


Boulevards der Bänke Newsletter Nr. 4

vom 25.09.2006



Übersicht

1. Präsentation im Rahmen der *Magistrale-Kulturnacht 2006*: Bürger sagen JA
2. Vorbereitung der Vereinsgründung -
nächstes Treffen des Freundeskreises „Boulevard der Bänke“
3. Danksagung
4. Adressen

1. **Wie** wir im letzten Newsletter angekündigt hatten, fand im Rahmen der diesjährigen *Magistrale Kulturnacht* am 2. September, einer Präsentationsveranstaltung für Kunst-, Kultur- und Medienschaffende im Bereich Tiergarten Süd/Schöneberg Nord, die erste Vorstellung unseres Projektes und der „Bücherbank“ im öffentlichen Straßenraum statt. In einem Schaufenster des Kaufhauses Woolworth wurden Entwürfe der Bänke, Plakate und anderes Infomaterial sowie ein Modell eines Abschnitts der Potsdamer Straße, das dankenswerterweise vom Quartiersmanagement Magdeburger Platz zur Verfügung gestellt wurde, platziert. Die Steinbank selbst und die Tische mit weiterem Infomaterial, an denen interessierte Passanten mit den zwischen 15.00 und 20.00 Uhr anwesenden Mitgliedern des Freundeskreises „Boulevard der Bänke“ über das Projekt diskutieren konnten, waren an der stark frequentierten Ecke Potsdamer/Kurfürstenstraße auf dem Teil des Bürgersteigs aufgestellt, der sich im Eigentum der Woolworth AG befindet. Und an den besagten Passanten herrschte wahrlich kein Mangel, weder an denjenigen, die aktives Interesse am Vorhaben zeigten, sich an Gesprächen beteiligten, „Probe sitzen“ wollten und sich in die ausgelegten Befürworterlisten eintrugen, noch an denjenigen, die außerhalb der betreuten Projektpräsentation die Bank gerne und als eine Selbstverständlichkeit in Besitz genommen haben, sei es zum Warten auf den Bus, sei es zur Verschnaufpause während des Einkaufsmarathons vor dem Wochenende (die Bank wurde am Morgen des 1. Septembers aufgestellt und am Sonntag abtransportiert).

Und gleich kann man schon auf eine Beobachtung hinweisen, die Antwort auf eine der Fragen der „Bedenkenträger“ liefert: auch in den warmen spätsommerlichen Wochenendnächten, in denen bekanntlich die zerstörerische Energie mancher Mitmenschen besonders intensiv zum Ausdruck kommen kann, gab es keinerlei Versuche, die Bank zu verschmutzen oder umzuwerfen! Auch bildete sich vor der Bank kein Stau, obwohl sie an einer der am meisten belebten Ecken des Quartiers stand und ständig mit einer Menschentraube umgeben war, soviel zum angeblichen Problem der Bänke als Stolpersteine und Behinderung der eiligen Passantenströme.

Man könnte von jenem für alle Beteiligten zufrieden stellenden und erfüllten Samstagabend stundenlang erzählen, von der großartigen Stimmung, die an „unserer“ Ecke herrschte, von der Warteschlange der Sitzwilligen, von den etwas Skeptischen, die eine Begegnung mit dem harten, kalten Stein befürchteten, jedoch eine „Gesäßfreundlichkeit“ und Wärme der Bank feststellen mussten, von den Kindern, die jede „Seite“ und jeden Buchrücken der gestapelten Steinbücher befühlten und sogar zu zählen versuchten (also eine so seltene Gelegenheit zum „Anfassen der Kunst“ hatten), von Menschen unterschiedlichen Alters, die sich freuten, das Logo vom Christlichen Jugenddorf auf den von demselben hergestellten Stahlfüßen zu sehen, von Alten und Jungen, die, nachdem jeder „seine“ Mulde in der Bankoberfläche gefunden hatte, vergnügt in Reih und Glied auf der Bank saßen.

Einen allgemeinen Tenor der Aussagen von Passanten, die ortsansässig waren, aus anderen Bezirken Berlins extra zur *Magistrale* kamen oder aber auch als Touristen aus allen Ecken der Bundesrepublik und eher zufällig in der Potsdamer Straße waren, kann man so zusammenfassen: hier, wie auch in vielen anderen Straßen Berlins fehlt eindeutig eine Gelegenheit zum Verweilen, die Potsdamer Straße hat so ein kommunikatives und gestalterisches Element wie die in unserem Projekt geplanten Steinbänke dringend nötig. Ähnlich wie die Bücherbank gestaltete Steinbänke passen ideal zur Fassadenkulisse der Potsdamer Straße, sei es zu einem Gründerzeithaus oder einem „Lückenfüller“ der Nachkriegszeit; so, wie sie da vor Woolworth steht, sei die Bücherbank da nicht wegzudenken, als stünde sie schon eine Ewigkeit dort, so die Stimmen der Passanten. Und gerade weil es keine gesichtslosen „Standardbänke“, sondern individuell bildhauerisch gestaltete Bänke sein sollen, an denen der Geist und die Identität ihrer Urheber nachzuvollziehen sind, versprechen sich die meisten nicht nur eine zusätzliche Attraktion im Quartier, sondern auch vielleicht weniger Vandalismus und mehr Verantwortung für diese „Stadtmöbel“. Die Idee, dass die Bürger ihre Sitzgelegenheiten durch Entwürfe und Gestaltungsvorschläge mitgestalten dürfen, hat allen am meisten imponiert. An dieser Stelle wäre ein Augenwink in Richtung Politik und Verwaltung angebracht: Wäre die Wahlbeteiligung bei der jüngsten Wahl zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen vielleicht weniger schwächlich ausgefallen, hätten die Bürger mehr das Gefühl, bei den Entscheidungen über die Gestaltung ihres Wohn- und Arbeitsumfeldes gefragt und mitgenommen zu werden?

Nun, die Befürworterzahl des „Boulevard der Bänke“ stieg in diesen knappen vier Stunden der Unterschriftensammlung locker von über 100 bisherigen auf weit über 200 (bei durchschnittlich 4 bis 5 Tausend Klicks monatlich auf unsere Homepage). Das allein stellt schon einen starken Motivationsgrund dar, weiterzumachen. Deshalb ...

2. ... Wurde von den „Aktiven“ im Freundeskreis „Boulevard der Bänke“ beschlossen, die Gründung eines gemeinnützigen Vereins zum Zwecke der Durchsetzung der Projektidee zu forcieren. Dieser Akt macht auch eine Spendensammlung zur Herstellung und Aufstellung einer weiteren Bank möglich. Es erscheint eben unter heutigen Bedingungen sinnvoller, das Straßenland um die Potsdamer Straße „Bank für Bank“ zu erobern, durch eine Politik der kleinen Schritte zu zeigen, dass das Projekt wirklich angenommen und umsetzbar ist. So lauteten auch Ratschläge, die wir von Vertretern der Bezirkspolitik erhalten haben.

Ein Entwurf der künftigen Satzung liegt bereits vor sowie einige Verbesserungsvorschläge dazu. Bis zum nächsten Treffen des Freundeskreises sollen diese und die, die noch nachgereicht werden, in den Text eingearbeitet werden. Dann wird eine konstituierende Sitzung des Vereins anberaumt. Wir laden daher alle Interessierten an der Vorbereitung der Vereinsgründung und überhaupt an einer weiteren aktiven Mitarbeit im Projekt herzlich ein, sich bei uns zu melden (Adressen unten) und am nächsten Freundeskreistreffen teilzunehmen:

Wann? Am **16. Oktober** um **18 Uhr 30**
Wo? Im **Christlichen Jugenddorf,**
Am Karlsbad 16, 10785 Berlin
(U2 „Mendelssohn-Bartholdy-Park“,
U12 „Kurfürstenstraße“, M48)



Zu der Gründungssitzung werden wir natürlich gesondert einladen, entsprechend den Beschlüssen des Treffens am 16. Oktober.

3. Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei allen Beteiligten an unserer „Magistrale-Aktion“ bedanken. Ganz besonders sind wir dem Leiter der Woolworth-Filiale Potsdamer Straße Herrn Detlef Matuszewska für seine großzügige logistische und organisatorische Unterstützung zum Dank verpflichtet, ohne sein großartiges Engagement wäre aus dem ganzen Vorhaben nichts geworden. Herzlich danken möchten wir des Weiteren allen Freundeskreismitgliedern, die ihre Begeisterung für die Projektidee an Interessierte weitergeben konnten und Passanten stundenlang Rede und Antwort standen. Schließlich gebührt ein besonderer Dank dem Quartiersmanagement Magdeburger Platz, das für die Aktion das Holzmodell der Potsdamer Straße geliehen und den Transport der Bank vom Atelier UR-ART zu Woolworth und zurück unterstützt hat. Und natürlich bedanken wir uns bei allen „alten“ und „neuen“ Befürwortern des Projekts „Boulevard der Bänke“, deren ermutigende Worte und Unterschriften unserem Vorhaben Recht und den „Aktiven“ Kraft geben, weiterzumachen.

4. Kontakt

**Atelier UR-ART
Pohlstr. 11, Bogen 8
10785 Berlin
Tel./Fax: 030-25 35 83 24 (Ugur Özbay)**

Achtung!

Änderung der Mobilfunknummer: 0163-761 63 65 (Dr. Daria Barow-Vassilevitch)
www.boulevard-der-baenke.de Hier demnächst auch Bilder von der "Magistrale"!